

Kein versöhnliches Ende für Huber

Squash Die Winterthurer Squashherinnen planten, in dieser Saison um den Meistertitel mitzuspielen. Letztlich unterlagen sie im Klassierungsspiel um Rang 3 Kriens 1:2.

Es war ein berührender Abschluss. Zahlreiche Mitglieder des Squash Racket-Club Winterthur und auch die Familie waren in der Squash-Arena in Uster präsent, um den vorläufig letzten Auftritt von Gaby Huber im Squash-Court zu begleiten.

Das Abschiedsspiel verlief nicht erfolgreich. Die 38-jährige achtfache Schweizer Einzelmeisterin unterlag der nicht einmal halb so alten Ambre Allinckx in drei Sätzen. Und die Winterthurerinnen bezogen von Pilatus Kriens eine Niederlage, womit sie die Saison nur im 4. Rang beendeten.

Das Problem war das gleiche wie schon zuvor in dieser Saison: Die Winterthurer Equipe trat nicht in bester Besetzung an. Spitzenspielerinnen Cindy Merlo, die Nummer 93 der Weltrangliste, bestritt zeitgleich in Pakistan ein Weltranglistenturnier und stand nicht zur Verfügung. Gaby Huber rutschte auf Position 1 vor, und im dritten Einzel musste Nationalliga-B-Spielerin Barbara Zatti aushelfen. Für den SRC Winterthur gab es deshalb nur einen Erfolg von Caroline Bachem: Sie besiegte die stärker eingestufte Sarah Lüdlin in vier Sätzen.

Auch sie sagt niemals nie

Danach musste sich Gaby Huber, die Dominatorin der vergangenen Jahre, ein letztes Mal fotografieren lassen. Sogar Ambre Allinckx wünschte, mit ihr abgelichtet zu werden, die Juniorin, der die Zukunft gehört.

«Es ist schön, dass ich ihnen etwas bedeute», meinte Huber. Und die frühere Nummer 29 der Welt ergänzte: «Es ist gut so, dass es jetzt nicht mehr auf mich ankommt. Aber ich sage nicht, dass ich nie mehr Squash spielen werde.» (skl)

Drittes Spiel, dritte Niederlage

Football Die Winterthur Warriors bleiben in der laufenden Saison vorerst erfolglos. In Bern setzte es nach einer 20:7-Führung eine 20:29-Niederlage ab.

Nach dem unerwartet schwachen Auftritt der Warriors vor einer Woche in Basel wollte das Team von Coach Guillermo Daruich gegen den Titelaspiranten aus Bern ein Zeichen setzen. Zunächst sah alles sehr gut aus. Runningback Leon Simioni lief zum ersten Touchdown des Spiels, und Moritz Boller erhöhte auf 8:0. Die Berner, die Mühe mit der hartnäckigen Winterthurer Defensive hatten, gerieten noch mehr in Rücklage: Warriors-Quarterback Spenser Lewis schickte Topskorer Pascal Rüegg auf eine weite Reise in die Endzone. Vom 14:0 zeigten sich die Berner aber nicht beeindruckt und verkürzten auf 14:7.

Dann kamen Warriors zu einer weiteren Chance, ihr Punktekonto zu erhöhen. Seit dieser Saison haben sie Yannick Bünzli im Kader. Neben seinen Fähigkeiten als grosser und stämmiger Receiver wird der ehemalige Erstliga-Torhüter des FC Winterthur logischerweise auch als Kicker zum Einsatz kommen. Ob schon sein erster Kick in der Football-NLA geblockt werden konnte, dürften die Warriors dank ihm in den weiteren Spielen über mehr Punktemöglichkeiten verfügen als in der Vergangenheit. Es blieb beim 14:7 – bis etwa 19 Sekunden vor der Halbzeit Boller auf 20:7 erhöhte.

Sich selbst bestraft

Die Warriors zeigten eine sehr starke erste Halbzeit und hatten den Gegner im Griff. Eine 13-Punkte-Führung kann bei einer Mannschaft wie den Grizzlies allerdings nie als komfortabel betrachtet werden. Die Berner wurden immer stärker. Sie reagierten sehr gut auf das Winterthurer Laufspiel und konnten auch die Receiver immer besser



Zunächst alles im Griff hatten die Winterthur Warriors gegen die Bern Grizzlies. Foto: Michael Walch (justpictures.ch)

abdecken. Gleichzeitig stellten sie konsequent auf Laufspiel um und erzielten dadurch die Punkte zum 20:14. Im letzten Viertel versuchten die Winterthurer, die Kontrolle wieder zurückzuerlangen, was auch teilweise gelang. Fast hätte man eine Vorentscheidung herbeiführen können, aber der völlig freie Spieler konnte einen sicheren Pass nicht festhalten.

Danach bestraften sich die Warriors selbst: Der Berner Quarterback wurde offensichtlich zu

spät berührt, was die Berner bis an die Winterthurer 15-Yard-Linie vorbrachte. Der Quarterback nahm das Heft selber in die Hand und erzielte den Ausgleich zum 20:20, nach erfolgreichem Extra-Punkt stand es 20:21. Die Führung der Winterthurer war weggeschmolzen, zudem konnten sie nicht mehr genügend Raumgewinn erzielen. Die Berner erhielten an der Mittellinie noch einmal den Ball und spielten nun hervorragend mit der Uhr. Knapp 40 Sekunden vor Schluss erliefen

sie einen weiteren Touchdown und erhöhten auf 20:29.

Auch im dritten Spiel bleiben die Warriors also ohne Sieg. Und wie im ersten Spiel in Chur konnten sie in der zweiten Halbzeit nicht an den ersten beiden Viertel anknüpfen. Einerseits, weil in der Offensive in den wichtigen Momenten die Punkte vergeben wurden, und andererseits, weil das Running Game der Grizzlies ab dem dritten Viertel fast nicht mehr unterbunden werden konnte. (mae)

Feller führt Yellow zu Sieg

Handball 33:31-Erfolg im Abstiegskampf.

Der Auftakt in diese für beide Seiten äusserst wichtige Partie missglückte den Winterthurerinnen fast gänzlich. Nach einer Verletzungspause tat Agnes Rutqvist erstmals wieder mit, konnte ihre mangelnde Wettkampfpraxis aber nicht kaschieren. Auch die anderen Yellow-Akteurinnen schienen der Druck, dieses Spiel der Auf-/Abstiegsrunde bei der HSG Leimental unbedingt gewinnen zu müssen, zu lähmen.

Als Leimental sechs Minuten vor der Pause 13:7 führte, schien der Abend aus Winterthurer Sicht keinen allzu guten Verlauf zu nehmen. Dank einer markanten Steigerung der Offensive hielt Yellow den Schaden aber in Grenzen und verkürzte auf 17:13. Angeführt von der nun entfesselten Luana Feller legten die Gelben nach dem Seitenwechsel los und glichen die Partie innerhalb von nur fünf Minuten aus. Leimental reagierte und legte auf 22:18 vor. Doch erneut gelang den Winterthurerinnen ein Comeback: In der 47. Minute erzielte Luana Feller mit dem 23:24 den erstmaligen Führungstreffer. Leimental glückte noch einmal aus, aber nun kippte das Spiel endgültig, und

als Yellow sechs Minuten vor Schluss 30:26 führte, war die Vorentscheidung gefallen. Die Winterthurerinnen konnten nicht zum ersten Mal in dieser Saison eine Partie gegen Leimental in den letzten zehn Minuten für sich entscheiden.

17 Tore aus 21 Würfen

Luana Feller war mit 17 Toren aus 21 Versuchen überragend. Sie fand gegen die offene Abwehr das bevorzugte Terrain für ihre Durchbrüche, wurde aber auch hervorragend unterstützt durch ihre Mitspielerinnen, die mit viel Laufarbeit die Lücken schufen. Mit diesem Sieg hat sich Yellow ein Polster von drei Punkten auf Leimental und den ersten Abstiegssplatz geschaffen – bei drei verbleibenden Runden. Gegen Herzogenbuchsee und Stans folgen nun zwei Heimspiele, um den Ligaerhalt definitiv unter Dach und Fach zu bringen. (mam)

Leimental - Yellow 31:33 (17:13)
Torfolge: 2:0, 5:2, 8:3, 11:5, 14:8, 16:11, 17:13; 17:17, 20:17, 23:21, 23:24, 24:24, 24:28, 29:32, 30:33, 31:33. – **Yellow:** Fischbacher/Pöcze; Bölsterli, Portmann (1), Jugovic (4), Kashani (3), Manser, Feller (17/2), Gwerder, Lüscher (1), Rutqvist (7/2).

Juniorenecke

FCW verliert Heimspiel

Fussball Die U-18 des FC Winterthur startete wieder einmal gut und kam in den ersten 20 Minuten im Heimspiel gegen Luzern zu drei Chancen. Doch in den entscheidenden Momenten hatten die Luzerner mehr Wettkampfglück. In der 22. Minute gingen sie nach einem verunglückten Abwurf des Torhüters in Führung. In der 60. Minute erhöhten sie nach einem abgefeiltesten Schuss auf 2:0. Die Winterthurer versuchten zwar immer wieder, einen Treffer zu erzielen, doch unter Druck waren Technik und Durchsetzungsvermögen im Strafraum ungenügend. «Leider war unsere Chancenauswertung wieder einmal schlecht», meinte Trainer Vittorio Caruso. (red)

FCW U-18: Bodenmann; Russo, Schudel, Del Fabro, Staubli (80. Lamanna); Rrakajqi (75. Hux), Mazzeo, Z. Hasani (68. Elezi); Costinha, Meier, Lavrnja.

Platz 2 für den HCR

Unihockey Fehlende Effizienz im Abschluss liess die U-21-Junioren des HC Rychenberg das dritte Finalspiel gegen Wiler 4:5 verlieren. Die Winterthurer müssen sich danach mit dem 2. Schlussrang begnügen. Nach einer kla-

ren Abfuhr zu Beginn der Best-of-5-Finalserie hatte der HCR den favorisierten SV Wiler-Ersigen im Heimspiel an den Rand einer Niederlage geführt. Zum Sieg hatte es nicht gereicht, weil es an der Kaltblütigkeit gefehlt hatte. Gleiches offenbarte sich auch in der dritten Partie in Kirchberg. Wie im Heimspiel konnte Trainer Philipp Krebs resümieren, dass «wir in der Summe die wohl leicht bessere Mannschaft waren». Gleichzeitig musste er eingestehen, dass «wir zu viele Torchancen liegen liessen», was auch dieses Mal zumeist an der mangelnden Qualität der Abschlüsse lag. Trotzdem bilanzierte er zufrieden: «Wir sind nicht erste Verlierer, sondern zweite Gewinner. Wir waren verdient besser als zehn andere Mannschaften, am Ende aber auch weniger gut als die eine.» (rab)

HCR U-21: Locher (25. Lemmenmeier); Rutz, Sager; Foelix, Eyer; Noah Aeschmann, Peters (27. Napierala); Krebs, Dall'Oglio, Studer; Nef (21. Neubauer), Müller, Keller; Gerber, Federli, Tim Aeschmann.

Erste Niederlage

Handball Die U-15 Elite von Pfadi Winterthur verlor bei der SG Pilatus verdient 28:32 (15:17). Dies war ihre erste Niederlage in dieser Saison. Die Pfader machten

zu viele Fehler, insbesondere funktionierte ihre Deckung nicht wunschgemäss. Diese Lücken nutzten die Luzerner gekonnt aus und fanden zu oft den Weg zum Torerfolg. Obwohl das Spiel bis zum Schluss eng blieb, fanden die Pfader keine Lösungen, um es auf ihre Seite zu drehen. Nun gilt es das letzte Meisterschaftsspiel für die Vorbereitung auf den Playoff-Final im Mai zu nutzen. (vb)

Pfadi U-15 Elite: Schäpper, J. Müller, Corradini, Danmeyer, Hübscher, Lengauer, S. Müller, Özcan, Rohrbach, Romer, Singer, Spiess, Zingg.

Derby geht verloren

Football Dank der neuen Aufteilung in der U-19-Liga gab es seit langem wieder mal ein Kantonsderby in Winterthur. Nach der knappen Niederlage in Basel waren die Warriors motiviert, Zürich zu schlagen. Zunächst lief alles gut, die Winterthurer führten zur Pause 6:0. Dann aber starteten die Renegades besser in die zweite Hälfte. Ein Touchdown sowie zwei Zusatzpunkte brachten sie in Führung. Zu Beginn des letzten Viertels einer nun zusehends emotional werdenden Partie erhöhten die Zürcher auf 6:14, was zugleich das Schlussresultat bedeutete. (alm)

Ärgerliche Niederlage

Wasserball Das NLA-Männerteam des SC Winterthur liess gegen Genf viele Chancen ungenutzt und unterlag deshalb 7:10. «Ich bin nicht unzufrieden», tröstete Trainer Radoslav Moldovanov seine Mannschaft. Es hätten nur zwei, drei Dinge zum Sieg gefehlt, meinte er. «Wir haben so viele Chancen nicht verwertet und so viele Fehler gemacht und doch nur 7:10 verloren.» Umgekehrt heisst es das, was Silvan Ammann zum Spiel meinte: «Wir hätten Genf schlagen müssen.»

Der SCW begann gut und ging nach einem Gegenstoss durch Edi Alijagic in Führung. 60 Sekunden später verpasste es Silvan Ammann, auf 2:0 zu erhöhen. Auch die 2:1-Führung durch Aneyrin Del Castillo in Überzahl brachten die Winterthurer nicht in die erste Pause. Stattdessen kassierten sie wenige Sekunden vor Ende des ersten Abschnittes das 2:2, weil sie die Angriffszeit nicht ausspielten und Genf im letzten Ballbesitz skorte.

Zu viele Fehlwürfe

Zum Verhängnis wurde dem SCW aber das zweite Viertel, das 0:4 verloren ging. Dieser Rückstand war nicht mehr gutzumachen, weil die Gastgeber zu viele Würfe neben das Tor setzten und auch nicht alle Überzahlschüsse nutzten. Da habe Nikola Milovanovic gefehlt, meinte Ammann. Auf ihn sei das Überzahlschuss ausgelegt. Doch der 2-Meter-Center konnte wegen Schulterproblemen nicht mittun. Am Ende siegte Genf verdient. «Jetzt haben wir drei Wochen Zeit, um uns zu beruhigen», sagte Moldovanov. (skl)

Winterthur - Genf 7:10 (2:2, 0:4, 2:2, 3:2)
Geiselweid. – **Torfolge:** 1:0, 2:1, 2:6, 3:8, 4:9, 6:9, 7:10. – **Strafen:** gegen Winterthur 8, gegen Genf 13. – **SCW:** Gjulaj; Silvan Ammann (1), Del Castillo (1), Julius Filleböck, Marko Milovanovic (1), Lindner, Ziegler, Alijagic (3), Frei, Rickenbach, Grandis, Gabriele (1). – **Bemerkungen:** SCW ohne Nikola Milovanovic (verletzt).

Gegen den Meister gut gespielt

Wasserball Die jungen Winterthurerinnen hielten lange mit den Meisterinnen mit und unterlagen Horgen 9:14. Sind die Horgnerinnen nun schwächer als letzte Saison, oder sind die Winterthurerinnen stärker als erwartet? Es trifft wohl beides zu, sodass die Begegnung relativ knapp ausging. 40 Sekunden vor Ende des ersten Viertels traf Benigna von Ballmoos zum 4:2 für den SCW. Doch in den nächsten acht Minuten entschieden die Horgnerinnen die Partie zu ihren Gunsten.

In der Verteidigung hatte der SCW Mühe, Nationalspielerin Carina Carballo zu kontrollieren. Und bei Doppeldeckung ergaben sich für Horgen freie Distanzwürfe. SCW-Trainer Edi Alijagic sprach trotzdem von einer «in diesem Moment perfekten Leistung. Im Angriff waren wir das erste Mal richtig gut und spielten mit Energie.» Und das, obwohl er auf Yvette van Westendorp und Chelsea Künzler verzichten musste und Naomi Frei deshalb auf der Centerposition durchspielte. «Sonst hätten wir vielleicht ein noch besseres Ergebnis erzielt.» (skl)

Winterthur - Horgen 9:14 (4:3, 1:5, 2:3, 2:3)
Torfolge: 0:1, 3:1, 4:2, 4:8, 7:8, 7:12, 8:14, 9:14. – **Strafen** gegen Winterthur 6 und 2 Fünfmeter, gegen Horgen 5. – Winterthur: Nelson; Schmidt, Quaranta, von Ballmoos (2), Frei, Di Febbo (2), Stutz (1), Oberli, Walt, Schurter (4).